



Auf dem Dach können Wasser, Grün und Strom eine Symbiose bilden. Fotos: zVg Schweizerische Vereinigung für Gebäudebegrünung (SFG)

Gebäudebegrünung wird immer wichtiger

Nach einem schwierigen Jahr macht sich die Schweizerische Vereinigung für Gebäudebegrünung (SFG) für die Zukunft fit. Denn immer mehr wird klar, wie wichtig die Gebäude- und Dachbegrünung künftig sein wird.

Text: Stefan Kammermann

«Was soll ich jammern, das vergangene Jahr war für alle nicht einfach», hielt Beat Ellenberger, Präsident der Schweizerischen Fachvereinigung Gebäudebegrünung (SFG), zum Start der 26. Mitgliederversammlung in seinem Jahresbericht fest. Sie fand in diesem Jahr mit den entsprechenden Covid-Schutzmassnahmen physisch in der Ilfshalle im bernischen Langnau statt. Genau dort, wo der Emmentaler Eishockeyclub SCL Tigers seine Heimspiele austrägt. Präsident Beat Ellenberger begab sich dabei nicht aufs Glatteis. Dennoch: «Die Zusammenarbeit war sehr schwierig. Verbandsintern ging es einigermassen, aber die Qualität der Sitzungen war nicht in meinem Sinne», fuhr er fort und sprach damit eben auch die Situation rund um die Pandemie an. So sei die Vereinigung im Arbeitstempo jäh ausgebremst und die Zusammenarbeit mit den Partnerverbänden im Ausland sehr schwierig geworden. Dies habe auch dazu geführt, dass die Überarbeitung der SFG-Richtlinien nicht bis Ende Jahr fertiggestellt und auf der Internetseite der Vereinigung aufgeschaltet werden konnten. Zudem musste auch die Feier zum 25-Jahr-Jubiläum auf das kommende Jahr verschoben werden.

Gedanken über die Zukunft

«Das Jahr hatte auch Vorteile», meinte Beat Ellenberger. Und weiter: «Man hatte Zeit, sich Gedanken über die Zukunft zu machen.» So sei etwa bei einem Glas Wein im engen Kreis die Idee geboren, es den

Nachbarn aus Deutschland, dem Bundesverband für Gebäudebegrünung (BuGG), gleichzutun. Dank der Unterstützung von Systemanbietern würden dem SFG in den nächsten drei Jahren mehr Mittel zur Verfügung stehen und damit nicht zuletzt auch die Geschäftsstelle der Vereinigung gestärkt. Angesprochen waren damit fünf Unternehmen, die sowohl in der Branche tätig wie auch SFG-Mitglieder sind. Sie unterstützen die Vereinigung und deren Aktivitäten mit insgesamt 50 000 Franken. Damit hätten der Vorstand und der Geschäftsführer Erich Steiner mit seinem Team die Möglichkeit, den Verband bis Ende 2023 so aufzustellen, dass er sich in Zukunft selber trage. Angedacht sei eine Finanzierung aus Mitgliederbeiträgen, Labelnehmern, Projekten, Tagungen sowie Förderung durch die öffentliche Hand und Sponsorengelder.

«Der Weg ist das Ziel, auch wenn er etwas steinig ist», meinte der Präsident in seinem Jahresbericht. Er zeigte sich überzeugt, für die Zukunft gerüstet zu sein: «Die Vereinigung wird endlich wahrgenommen und kann sich in diversen Projekten verwirklichen.» Und er hatte auch gleich einen Tipp: «Denkt daran, auf dem Dach sollen Wasser, Grün und Strom eine Symbiose bilden. Es funktioniert bei richtiger Ausführung.»

Aktuell 100 Mitglieder

Trotz all der Unsicherheiten konnte der Vorstand auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr zurückblicken. So schliesst zum Beispiel die

Jahresrechnung 2020 mit einem Plus von 1200 Franken ab. Dies bei einem Aufwand von rund 80 000 Franken und einem Eigenkapital von knapp 28 800 Franken. Und der SFG zählt gegenwärtig 100 Mitglieder.

Wie Geschäftsführer Erich Steiner ausführte, werde immer mehr Leuten klar, wie wichtig die Gebäudebegrünung für die Zukunft sei. «In stark besiedelten und urbanen Gebieten sind die klimawandelbedingten Einflüsse zunehmend zu spüren», sagte er. Im Vergleich zu ländlichen Gegenden seien dort die höheren Temperaturen als stadtklimatische Effekte sehr relevant. Die zunehmende Flächenversiegelung verstärke zudem die Folgen von starkem Regen. Die Themen, mit denen sich die Vereinigung in den vergangenen 25 Jahren befasst habe, seien denn auch zentraler denn je. Mittels Dach- und Fassadenbegrünungen könnten diese Herausforderungen positiv angegangen werden. Die Vorteile mit einer Verbesserung des Mikroklimas, der Luftqualität, mit einer Verminderung der Abflussspitzen bei Starkregen und der verbesserten Biodiversität in den Städten würden auf der Hand liegen.

Beraternetz aufbauen

Für die Zukunft will die Vereinigung über die neue Website sfg-gruen.ch ein Beraternetzwerk aufbauen. Dies mit dem Ziel der kundennahen Beratung und der einfachen Auffindbarkeit der Mitglieder. Zudem ist vorgesehen, die Idee einer eigenen App nicht mehr weiter zu verfolgen und stattdessen



Geschäftsführer Erich Steiner (l.) und Präsident Beat Ellenberger blicken positiv in die Zukunft.
Foto: Stefan Kammermann

das in Österreich lancierte Tool «Greening Check» in angepasster Form zu implementieren. «Damit kann auch eine länderübergreifende Zusammenarbeit und ein gegenseitiger Wissensaustausch gestartet und gefördert werden», betonte der Geschäftsführer.

Im Weiteren will der SFG auch in der Westschweiz neue Mitglieder generieren. Dazu ist die Website ebenso in französischer Sprache abrufbar.

Fachpersonen ausbilden

Gemäss Erich Steiner führe das verdichtete Bauen und der Wunsch nach mehr Grün in den Städten vermehrt zu komplexen Begrünungen auf Dächern und an Fassaden. «Bei solchen Projekten müssen Dachdecker, Gärtner, Solarinstallateure sowie weitere Partner sinnvoll zusammenarbeiten, ein Verständnis füreinander entwickeln sowie ihr Wissen vertiefen», hielt er fest. Der Lehr-

gang zur Fachperson Gebäudebegrünung am Bildungszentrum Gärtner Jardin Suisse im zürcherischen Pfäffikon habe genau dies zum Ziel. Aktuell gliedert sich die Ausbildung in drei Module zur Fachperson Gebäudebegrünung SFG. Sie kann einerseits im Rahmen der Berufsprüfung Obergärtner, Obergärtnerin und andererseits von auswärtigen Interessenten besucht werden.

Angelaufen ist die Revision der SIA-Norm 312. Ein wichtiger Diskussionspunkt dabei ist das Intensivsubstrat Dachbegrünungen. Zudem sind eine Pflanzliste für Fassadenbegrünungen und ein Merkblatt für den Unterhalt von Dachbegrünungen in Arbeit.

Neu in den Vorstand wählten die 43 anwesenden Mitglieder Stefan Haus, Bereichsleiter Garten- und Landschaftsbau Jardin Suisse. Er löst Rolf Struffenegger ab, der demissioniert hat. Hans-Ruedi Amrein ist neu Ehrenmitglied.

Anzeige

TOP-Ausbildungsbetrieb werden. TOP-Fachkräfte erhalten.



Wir sind gefordert. Gut ausgebildete Fachkräfte zu finden ist schwierig. Es ist daher umso wichtiger, den Nachwuchs auszubilden, zu fördern und in der Branche zu halten.

TOP-Ausbildungsbetrieb hilft Ihnen dabei und unterstützt die Berufsbildner optimal in ihrer verantwortungsvollen Aufgabe mit praxistauglichen Hilfsmitteln.

Nutzen Sie die Nebensaison und machen Sie jetzt mit, um sich weiterzubilden und einen Schritt näher in Richtung eines TOP-Ausbildungsbetrieb zu machen. Wir freuen uns auf Ihre Anmeldung! <https://www.topausbildungsbetrieb.ch>.

Der Berufsbildungsfonds der Gärtner übernimmt für die Betriebe der Gärtnerbranche vorläufig alle Kurskosten bis und mit der Stufe 2. Zögern Sie also nicht mit dem Anmelden.

Empfehlung für die Kursteilnahme:

- Einstiegskurs → Betriebsinhaber/Berufsbildner
- Stufe 2 = Berufsbildner/Praxisbildner

Branchenspezifische Ansprechperson: Michael Berner, m.berner@jardinsuisse.ch.

Datum, Kursort

9.11.2021, Zürich | 30.11.2021, Thun
15.12.2021, St. Moritz | 7.3.2022, Chur
weitere Kurse folgen

